

JAHRESBERICHT 2018
ZUM ERGEBNIS- UND WIRKUNGSMONITORING
CLUSTER ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT BRANDENBURG

28.05.2019



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg
gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union -
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

Herausgeber



Land Brandenburg

vertreten durch das Ministerium
für Wirtschaft und Energie
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

www.mwe.brandenburg.de

Redaktion und Layout



Ramboll Management Consulting GmbH
Saarbrücker Straße 20/21
10405 Berlin

info@ramboll.de
www.ramboll.de

Inhalt

1	Einleitung.....	2
2	Methodische Hinweise	4
3	Das Cluster Ernährungswirtschaft im Überblick	6
4	Makroökonomische Daten	8
5	Entwicklungen in 2018.....	9
5.1	Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten.....	9
5.2	Sonstige Aktivitäten	21
5.3	Beteiligte Akteursgruppen.....	25
5.4	Fazit	30
5.5	Erfolgsbeispiele	31

1 Einleitung

Im Juni 2011 haben der Berliner Senat und das Brandenburger Kabinett die Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB) beschlossen. Ziel der innoBB ist es, die Synergien in der Hauptstadtregion zu heben, die Wissenschafts- und Forschungslandschaft der Hauptstadtregion weiter auszubauen und mit der Wirtschaft noch stärker zu vernetzen. Im Kern der innoBB stehen fünf länderübergreifende Cluster, in denen sich dichte Wertschöpfungsketten, innovative Unternehmen und herausragende Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen zu besonderen regionalen Stärken der Hauptstadtregion verbinden:

- Energietechnik
- Gesundheitswirtschaft
- Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Medien und Kreativwirtschaft
- Optik und Photonik
- Verkehr, Mobilität und Logistik

Das Land Brandenburg unterstützt vier weitere Brandenburg-spezifische Cluster, um den wirtschaftsstrukturellen Besonderheiten des Flächenlandes gerecht zu werden:

- Ernährungswirtschaft
- Kunststoffe und Chemie
- Metall
- Tourismus

Die Brandenburg-spezifischen Cluster leisten einen wichtigen Beitrag für die Wertschöpfung und Beschäftigung im Land. Sie stehen gleichberechtigt neben den fünf länderübergreifenden Clustern der innoBB und bilden zusammen mit diesen und der Regionalisierung die Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg (innoBB plus).

Alle neun Cluster werden mit Managementstrukturen unterstützt. Diese treiben die Profilschärfung, die Vernetzung der Akteure in den Clustern und das Marketing kontinuierlich voran, initiieren und begleiten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEu-Projekte) zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und sichern somit die strategische und operative Clusterentwicklung. Auch für die Koordination clusterübergreifender Zusammenarbeit spielen sie eine Schlüsselrolle.

Der vorliegende Jahresbericht bereitet Ergebnisse aus dem Ergebnis- und Wirkungsmonitoring (EWM) auf und zeigt damit die Entwicklungen im Cluster auf. Das Monitoring wurde 2015 gestartet und wird seitdem kontinuierlich fortgesetzt.

innoBB 2025

Im Januar 2019 haben die Länder Berlin und Brandenburg mit der „innoBB 2025“ die Fortschreibung der Gemeinsamen Innovationsstrategie innoBB beschlossen.¹ Aufbauend auf den Erfolgen der innoBB sollen neue Herausforderungen und Schwerpunktthemen, wie z.B. Digitalisierung, Reallabore und Testfelder, Arbeit 4.0 und Fachkräfte sowie Startups und Gründungen adressiert werden. Mit der innoBB 2025 erweitern sich folglich Schwerpunktsetzungen in der Arbeit der fünf länderübergreifenden Cluster. Da die innoBB plus als landesspezifische Strategie auf der Gemeinsamen Innovationsstrategie innoBB aufsetzt, sind auch die vier Brandenburg-spezifischen Cluster hiervon berührt. Gegenwärtig befindet sich auch die Fortschreibung der innoBB plus in Arbeit.

Im hier betrachteten Berichtsjahr 2018 war die innoBB 2025 jedoch noch nicht handlungsleitend für die Cluster. Ihre Themen deuten sich bereits an, doch die in diesem Bericht aufgezeigte Arbeit orientiert sich noch an der Ausgangsversion der innoBB von 2011 sowie der innoBB plus von 2014.

¹ Vgl. für weitere Informationen und den vollständigen Strategietext www.innoBB.de.

2 Methodische Hinweise

Die Daten des Ergebnis- und Wirkungsmonitorings werden seit dem Jahr 2016 mithilfe eines IT-gestützten Systems (EWM-Tool) erfasst. Auf der Basis dieser Daten können im Jahresbericht Aktivitäten, an denen das Clustermanagement eine maßgebliche Beteiligung hat, in den folgenden zwei Kategorien abgebildet werden:

1. Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten [kurz: Projekte]

Die Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten hängen stets mit konkreten Vorhaben von Clusterakteuren zusammen. Es geht hierbei um die Unterstützung bei Konsortial- und Themenfindung, die Identifikation geeigneter Förderprogramme und die Begleitung des Projekts über die jeweilige Laufzeit.

2. Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten der Clustermanagements sind alle Schwerpunktaktivitäten, die der Kooperations- und Projektanbahnung von Clusterakteuren dienen. Verschiedene Veranstaltungsformate wie Clusterkonferenzen oder thematische Workshops, welche die Vernetzung und die Zusammenarbeit von Akteuren in den Clustern vertiefen, spielen hierbei ebenso eine Rolle wie Marketing- oder Fachkräfte-Aktivitäten.

Über das EWM-Tool wurden zum Stichtag 29.01.2019 die Daten für den Berichtszeitraum vom 01.01. bis 31.12.2018 ausgewertet. Betrachtet wurden alle als „Projekt“ oder „Sonstige Aktivität“ gekennzeichneten Einträge, sofern ihre Laufzeit im Berichtsjahr 2018 beginnt. Der „Laufzeitbeginn“ bezieht sich hier auf den Beginn der aktiven Unterstützungsleistung durch das Clustermanagement und ist maßgebliche Grundlage für dessen Auswertung.

Die Unterstützungsleistung für ein Projekt oder eine Sonstige Aktivität durch die Clustermanagements umfasst die Phasen von der Initiierung über die Umsetzung bis hin zum Abschluss. Der ausgewertete Laufzeitbeginn liegt folglich häufig vor dem offiziellen Startzeitpunkt oder der Förderzusage eines betrachteten Projekts. Aus diesem Grund können die in den Grafiken aufgeführten Volumina auf Schätzungen beruhen. Projekte, die sich zum Stichtag des Datenexports z.B. in der Antragstellung befinden, werden bei allen Auswertungen mitgezählt. Sollte der Förderantrag nach dem Stichtag eines Berichtsjahrs also abgelehnt werden, wird das mit diesem Projekt im EWM assoziierte Volumen in der Regel nicht realisiert. Alle vor dem Stichtag der Jahresberichterstattung erfolgten Abbrüche oder Absagen sind bereits herausgerechnet und entsprechend in den hier präsentierten Daten nicht mehr enthalten.

Weiterhin werden im EWM zu jedem Projekt und jeder Sonstigen Aktivität die maßgeblich beteiligten Akteure aus der Hauptstadtregion erfasst. Akteure ohne Sitz in den beiden Bundesländern werden als „externe Akteure“ bezeichnet und lediglich nummerisch aufgeführt.

Die Textpassagen im Bericht sind insbesondere auf Basis von persönlichen Interviews mit den Clustermanagements bzw. mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg entstanden.

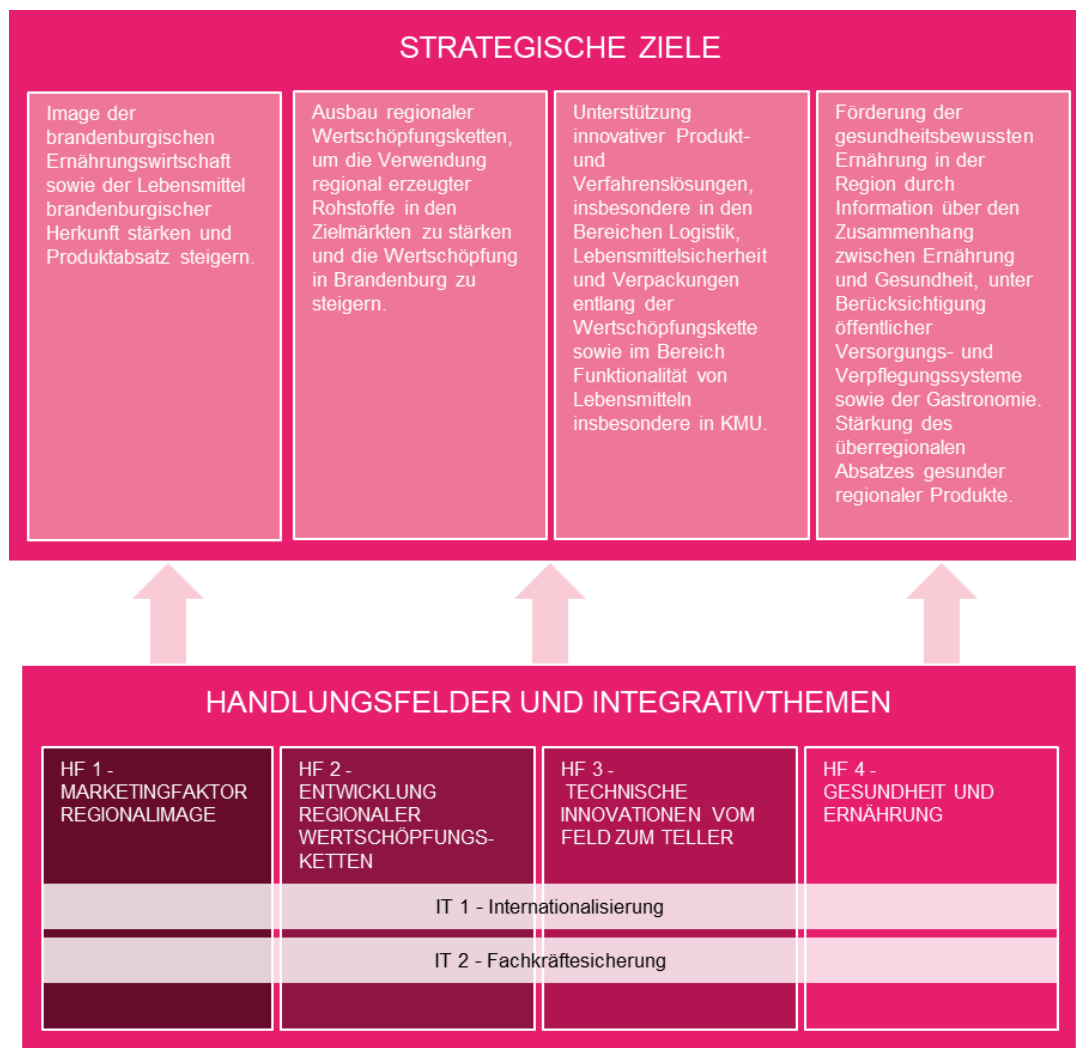
3 Das Cluster Ernährungswirtschaft im Überblick

Das Cluster Ernährungswirtschaft ist, am Umsatz und an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gemessen, das größte der vier Brandenburg-spezifischen Cluster. Auf die Unternehmen des Gesamtclusters entfallen im Bezugsjahr 2016 10,5 Prozent des Gesamtumsatzes aller Unternehmen in Brandenburg. Mit über 57.000 Beschäftigten ist es eins der beschäftigungsintensivsten Cluster.

Der im Jahr 2014 verabschiedete Masterplan „Brandenburg hat Geschmack“² definiert für das Cluster mit seinen vielfältigen Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft die Strategie in vier Handlungsfeldern (HF) und zwei Integrativthemen (IT). Das folgende Schaubild fasst die Handlungsfelder und Ziele zusammen.

² Vgl. http://ernaehrungswirtschaft-brandenburg.de/sites/default/files/downloads/masterplan-cluster-ernaehrungswirtschaft-2076-1_0.pdf (Gesichtet: 13.04.2019).

Schaubild 1: Übersicht zu strategischen Zielen und Handlungsfeldern im Cluster



4 Makroökonomische Daten³

Die Entwicklung der Cluster in Brandenburg hat einen wichtigen Einfluss auf das Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg (innoBB plus) ist daher mit einem Monitoring verbunden, das die Entwicklung der Cluster im Zeitablauf abbildet. Dabei wird neben dem Gesamtcluster insbesondere auf die technologisch-innovativen und kreativen Clusterkerne⁴ als wichtiger Ansatzpunkt der Wirtschafts- und Innovationspolitik abgestellt. Die nachstehenden Daten aus dem Monitoring unterstreichen die Bedeutung des Clusters als Impulsgeber für die Region. Die in den Clusterkernen erzielten Umsätze, aber auch die Beschäftigungszahlen bestätigen die insgesamt positiven Entwicklungen.⁵

Tabelle 1: Makroökonomische Daten des Clusters Ernährungswirtschaft des Landes Brandenburg

Gesamtcluster⁶ Land Brandenburg					
Anzahl der Unternehmen (2016)	Umsatz [in Mrd. EUR] (2016)	SvB (2017)	Beschäftigung (2017)		
3.330	9,43	51.438	57.779		

Clusterkern Land Brandenburg					
Anzahl der Unternehmen (2016)	Umsatz [in Mrd. EUR] (2016)	Entwicklung Umsatz (2008-2016)	SvB (2017)	Anteil SvB an Gesamtwirtschaft BB (2017)	Entwicklung SvB (2008-2017)
890	3,51	36,4%	18.187	2,2%	3,3%

³ Quelle der in diesem Kapitel präsentierten Informationen und Daten ist das Monitoring des Ministeriums für Wirtschaft und Energie Brandenburg zur Entwicklung und Bedeutung der Brandenburg-spezifischen Cluster Ernährungswirtschaft, Kunststoffe und Chemie, Metall und Tourismus im Land Brandenburg 2008-2017 (unveröffentlicht).

⁴ Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

⁵ Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2017: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Zahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2016: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

⁶ Clusterkerne zzgl. vor- und nachgelagerter Wirtschaftszweige

5 Entwicklungen in 2018

Für das Cluster Ernährungswirtschaft war 2018 ein erfolgreiches Jahr. Die Aktivitäten und die Aufbauarbeit der vergangenen Jahre schlagen sich in einer deutlich gewachsenen Vernetzung nieder. Auch die Sichtbarkeit des Clustermanagements bei den Akteuren hat zugenommen. Immer stärker kommen diese nun selbstständig auf das Clustermanagement zu. Die mit diesen Entwicklungen verbundene Vertrauensatmosphäre unter den Akteuren führte unter anderem zu gestiegenen Projektzahlen. Auch die Projekt- und Fördervolumina des Jahres 2018 zeigen eine deutlich positive Entwicklung.

5.1 Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten

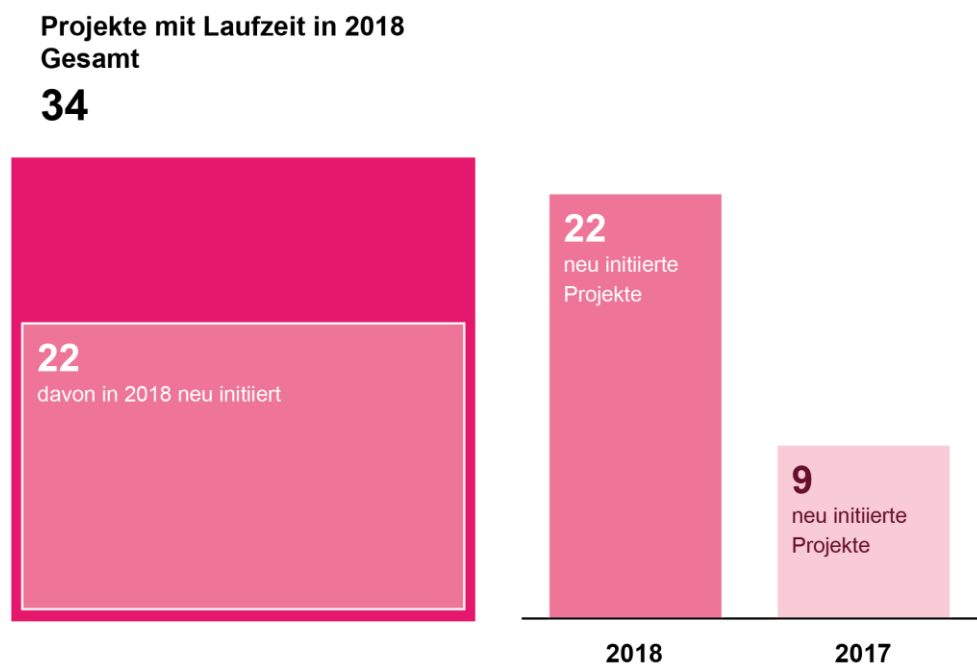
Die Unterstützung bei der Initiierung und die Begleitung von Projekten Dritter gehört zu den zentralen Aufgaben der Clustermanagements. Für die in diesem Kapitel abgebildeten Projekte gilt generell:

- Sie wurden vom Clustermanagement mit initiiert und/oder unterstützend begleitet.
- Es erfolgt eine Förderung durch Dritte oder das Gesamtprojektvolumen hat eine Höhe von grundsätzlich mind. 50.000 EUR. Bei Unterschreitung dieses Schwellenwertes ist die Dokumentation des Vorhabens nur in Abstimmung mit den Verwaltungen möglich. Neu initiierte Projekte im Cluster Ernährungswirtschaft können diesen Schwellenwert unterschreiten.
- Sie dienen der Umsetzung der innoBB und innoBB plus bzw. der jeweiligen Masterpläne des Clusters.

Das Kapitel gibt einen Einblick in die Projekte, deren Initiierung die Clustermanagements maßgeblich begleitet und welche sie für die Berichterstattung im EWM dokumentiert haben. Projekte ohne Unterstützungsleistung der Clustermanagements werden hier nicht erfasst.

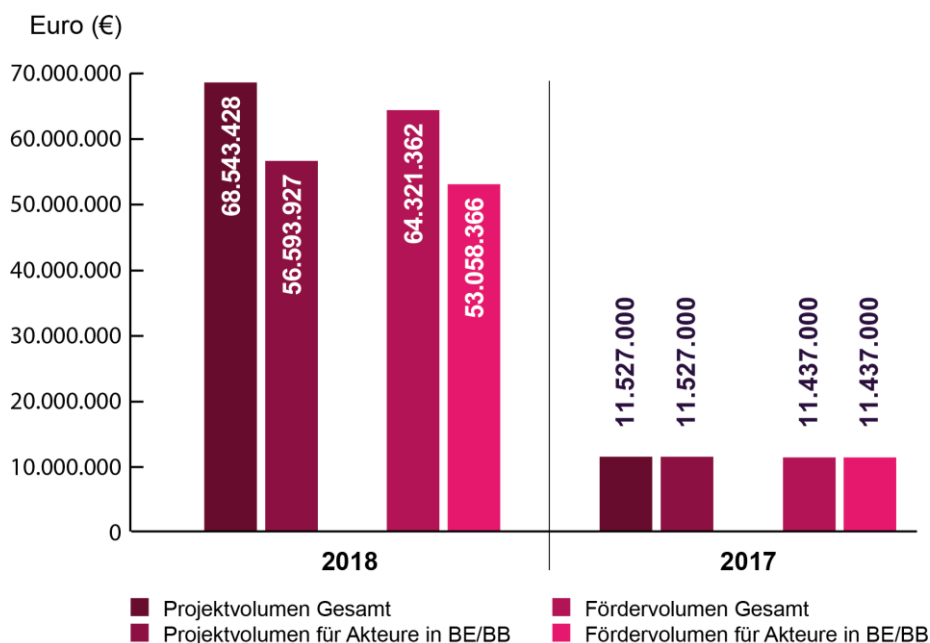
Im Berichtsjahr 2018 wurden insgesamt 22 Projekte durch das Clustermanagement neu initiiert. Abbildung 1 verdeutlicht den Anteil neu initiiierter Projekte im Verhältnis zu den vom Clustermanagement insgesamt begleiteten Projekten mit Laufzeit im Berichtsjahr. Sie zeigt zudem die Entwicklung der Anzahl neu initiiierter Projekte im Vergleich zum Vorjahr. Daran anknüpfend weist die Abbildung 2 die Projekt- und Fördermittelvolumina der im Berichtsjahr neu initiierten Projekte aus und vergleicht sie mit denen der im Vorjahr neu initiierten Projekte. Die Projekt- und Fördermittelvolumina werden dabei jeweils in Volumina unterteilt, die einerseits auf das Gesamtprojekt und andererseits auf den Anteil des Projekts entfallen, an dem Akteure aus Berlin und Brandenburg beteiligt sind.

Abbildung 1: Projekte mit Laufzeit im Berichtszeitraum und Anteil neu initiiierter Projekte sowie Jahresvergleich neu initiiierter Projekte



Die folgende Abbildung 2 zeigt die Projekt- und Fördervolumina der neu initiierten Projekte im Vergleich zum Projektjahr 2017. Bei einem Gesamt-Projektvolumen in Höhe von 68.543.428 EUR profitierten die regionalen Akteure im Berichtsjahr 2018 von Fördervolumina in Höhe von 53.058.366 EUR.

Abbildung 2: Projekt- und Fördervolumina der neu initiierten Projekte



Im Vergleich zu 2017 sind die Projektvolumina, an deren Zustandekommen bzw. Umsetzung das Clustermanagement beteiligt ist, in 2018 stark angestiegen. Ein Grund hierfür ist die Zunahme von Cross-Cluster Projekten, die teils besonders volumenstark sind. So werden denn auch sieben der zehn volumenstärksten neu initiierten Projekte im Berichtsjahr clusterübergreifend begleitet.

Doch nicht der gesamte Volumenzuwachs hängt mit clusterübergreifenden Großprojekten zusammen. Selbst bereinigt um Cross-Cluster Projekte liegen die Volumina der in 2018 initiierten Projekte immer noch deutlich über denen des Vorjahres.

Zusätzlich zur Zählung der Volumina in Abbildung 2 ist festzustellen, dass zum Stichtag der Berichtserstellung bereits 26.422.756 EUR der oben aufgeführten Fördervolumen bewilligt waren (d.h. einem Projekt zugehörig, dessen Status entweder „begonnen/ laufend“ oder „regulär beendet“ ist. Vgl. hierzu die folgende Abbildung 3).

Wie in den methodischen Hinweisen ausgeführt, werden die Projekte über alle Stadien eines Projektzyklus hinweg – von der Vorbereitung bis zum erfolgreichen Abschluss — betrachtet. Abbildung 3 zeigt für die 22 im Berichtsjahr neu initiierten Projekte auf, in welchem Stadium sie sich zum Stichtag der Berichtserstellung befinden.

Abbildung 3: Status der neu initiierten Projekte zum Stichtag der Erstellung des Jahresberichts

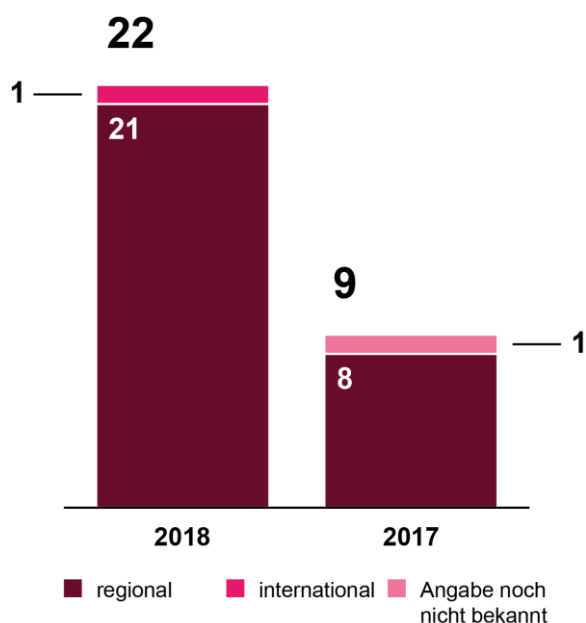
22 Gesamt



Wie die obige Abbildung zeigt, befindet sich genau die Hälfte der neu initiierten Projekte des Berichtsjahres zum Stichtag im Stadium begonnen/laufend (5) oder regulär beendet (6). Die verbleibenden 11 Projekte befanden sich zum Stichtag in der Vorbereitungs- oder bereits in der Antragsphase.

In Abhängigkeit von der Verortung der relevanten beteiligten Akteure werden Projekte den drei Aktionsradien regional (Berlin und Brandenburg), national oder international zugeordnet. Abbildung 4 zeigt die Verteilung dieses Merkmals für die im Berichtsjahr 2018 neu initiierten Projekte.

Abbildung 4: Räumlicher Aktionsradius der neu initiierten Projekte mit Jahresvergleich



Der größte Anstieg bei den neu initiierten Projekten im Berichtsjahr 2018 ist im Aktionsradius regional erfolgt. Wie bereits im Vorjahr auch, findet die Kernaktivität des Clusters klar erkennbar in diesem Rahmen statt. Die entsprechenden Projekte involvieren folglich Akteure aus Berlin oder Brandenburg, ohne dass zusätzlich weitere relevante externe Partner eingebunden wären. Für weitere Informationen zur Herkunft der beteiligten Akteure vgl. Abbildung 16 und Abbildung 17.

Die folgenden drei Grafiken beleuchten die im Berichtsjahr neu initiierten FuEul-Projekte näher. Abbildung 5 gibt zunächst den Anteil der FuEul-Projekte an den neu initiierten Projekten wieder. Abbildung 6 zeigt die Konsortialstrukturen neu initiiierter FuEul-Projekte auf und Abbildung 7 weist für diejenigen FuEul-Projekte, welche eine Förderung erhalten, die jeweiligen Fördergeber aus. FuEul-Projekte, die keine Förderung erhalten und damit in Abbildung 7 nicht ausgewiesen sind, werden von den jeweiligen Akteuren aus Eigenmitteln umgesetzt.

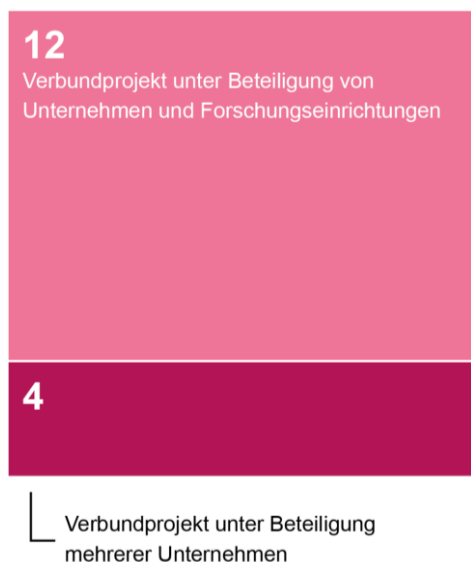
Abbildung 5: Anteil der FuEul-Projekte an den neu initiierten Projekten

22 Gesamt



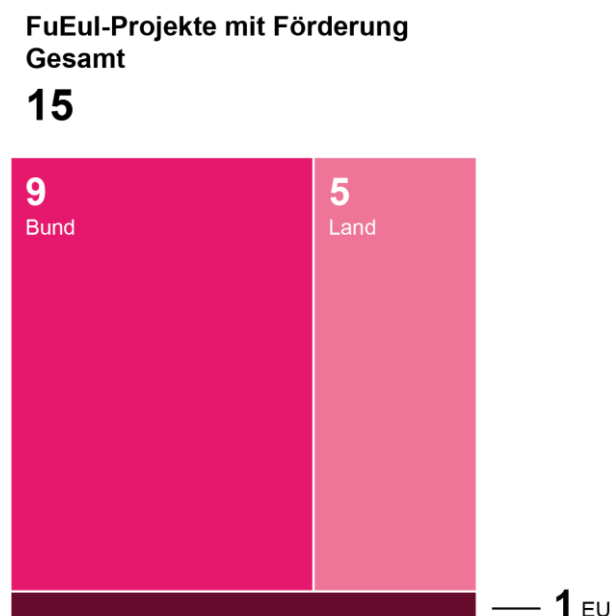
Abbildung 6: Konsortialstruktur der neu initiierten FuEul-Projekte

16 FuEul-Projekte Gesamt



Neben der Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen besitzt auch der Innovationstransfer zwischen Unternehmen eine Relevanz für die brandenburgische Ernährungswirtschaft. Die vier Projekte unter Beteiligung mehrerer Unternehmen stehen dafür.

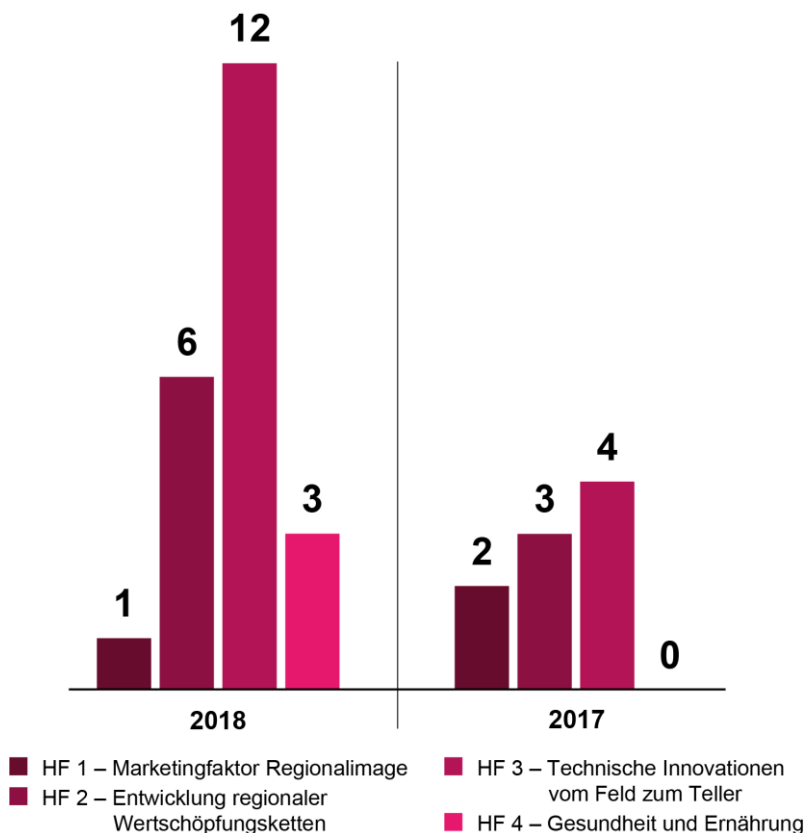
Abbildung 7: Fördergeber bei neu initiierten FuEul-Projekten mit Förderung



Mit Blick auf die Fördermittelgeber spielte der Bund in 2018 erneut eine wichtige Rolle (vgl. Abbildung 7). Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ist mit den Programmen „WIR! – Wandel durch Innovationen in der Region“ und mit der Förderung des „Kompetenzclusters Ernährungsforschung“ besonders stark vertreten. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) nimmt ebenfalls weiter an Bedeutung zu. Auf Landesebene sind der BIG und der BIG Digital die beiden genutzten Förderprogramme in Projekten mit Beteiligung des Clustermanagements.

Gemeinsam mit den Clusterakteuren wurde unter Federführung des Clustermanagements Ernährungswirtschaft ein Masterplan erarbeitet, der die gemeinsamen Ziele in den vier fachlich fokussierten Handlungsfeldern beschreibt. Jedes von den Clustermanagements begleitete Projekt wird einem dieser Handlungsfelder zugeordnet. Eine Übersicht über die Handlungsfelder im Cluster Ernährungswirtschaft bietet die Grafik auf Seite 7. Die entsprechende Verteilung der neu initiierten Projekte im Berichtsjahr 2018 auf diese Handlungsfelder zeigt Abbildung 8.

Abbildung 8: Handlungsfelder der neu initiierten Projekte mit Jahresvergleich



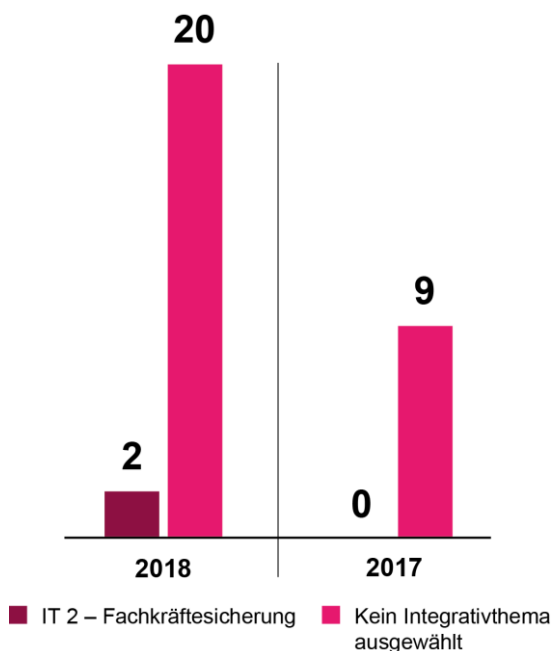
Die Zahl der Projekte mit dem Schwerpunkt technischer Innovationen ist deutlich angestiegen. Das Thema Digitalisierung und die damit verbundenen Chancen für die Ernährungswirtschaft spielt hierbei eine bedeutende Rolle. Darüber hinaus lagen im Berichtsjahr auch die Themen Reststoffverwertung und Bioökonomie im Fokus. Die Ursachen hierfür liegen in einem wachsenden unternehmensseitigen Bedarf auf der einen Seite und in der Zunahme von Fördermöglichkeiten in der Forschung auf der anderen. Damit werden die entsprechenden Themenfelder auch im wissenschaftlichen Kontext vermehrt bearbeitet.

Der Themenkomplex Regionalisierung ist nicht neu, bleibt aber ein wichtiger Trend mit aktiven Akteuren und damit relevant für die Arbeit im Cluster.

Jedes Cluster definiert im Rahmen von Masterplänen Integrativthemen, die über alle Handlungsfelder hinweg eine wichtige Rolle für die Weiterentwicklung des jeweiligen Clusters spielen. Allerdings ist es keine Anforderung an Projekte, ein Integrativthema abdecken zu müssen. Abbildung 9 zeigt die Verteilung der neu initiierten Projekte im Berichtsjahr auf die

clusterspezifischen Integrativthemen.⁷

Abbildung 9: Integrativthemen der neu initiierten Projekte mit Jahresvergleich

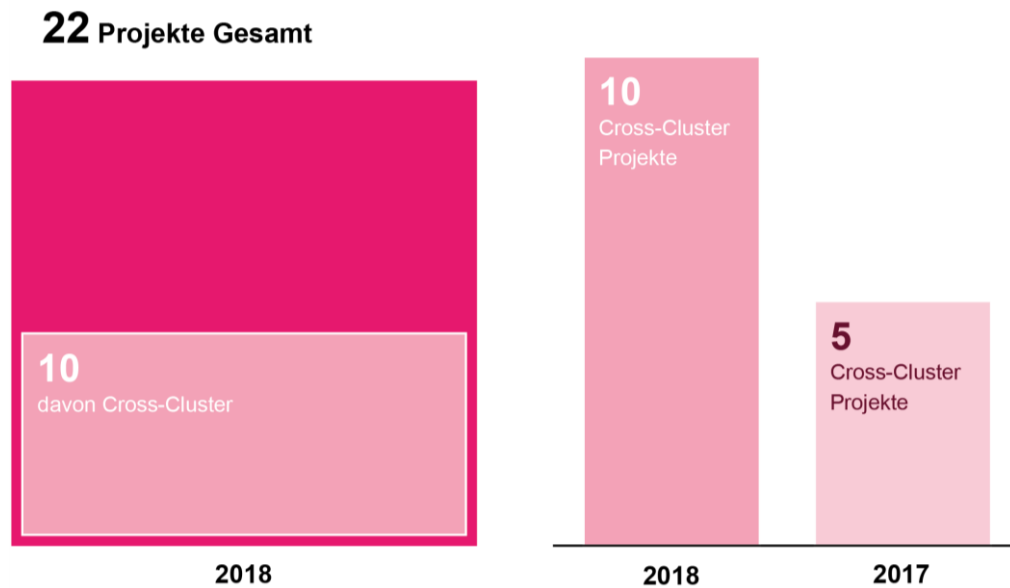


Das Cluster Ernährungswirtschaft hat mit „Fachkräftesicherung“ und „Internationalisierung“ zwei Integrativthemen definiert. Der größere Teil der neu initiierten Projekte ist entsprechend keinem Integrativthema zugeordnet. Allerdings hat das Thema Fachkräftesicherung im Kontext der Projektarbeit, verglichen mit 2017, an Bedeutung gewonnen.

Innovationen entwickeln sich verstärkt branchenübergreifend. Deshalb ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Clustermanagements für die Projektinitiierung wichtig. Projekte mit Unterstützungsleistung mehrerer Clustermanagements werden als Cross-Cluster Projekte definiert. Abbildung 10 und Abbildung 11 zeigen diese im Berichtsjahr 2018. Zunächst wird der Anteil der Cross-Cluster Projekte an den neu initiierten Projekten ausgegeben und anschließend aufgezeigt, welche anderen Cluster an diesen beteiligt waren. Pro Cross-Cluster Projekt ist die Beteiligung von mehr als zwei Clustern möglich. Deshalb übersteigt die Summe der gezeigten Clusterbeteiligungen die Zahl der neu-initiierten Cross-Cluster Projekte deutlich.

⁷ Integrativthemen, denen weder in 2018 noch in 2017 Projekte zugeordnet sind, erscheinen nicht in der grafischen Umsetzung.

Abbildung 10: Anteil der Cross-Cluster Projekte an den neu initiierten Projekten sowie Jahresvergleich neu initiiierter Cross-Cluster Projekte



Wie die Abbildung 10 zeigt, hat die Anzahl der neu initiierten Cross-Cluster Projekte im Berichtsjahr deutlich zugenommen. Mit der Zunahme an Cross-Cluster Aktivitäten verbinden sich eine Reihe von bedeutsamen Änderungen für die Clustermanagements. So bekommen sie beispielsweise Zugang zu neuen Netzwerken von Akteuren und gewinnen damit wiederum Multiplikatorenpotenzial.

Die Ernährungswirtschaft spielt als Anwenderbranche für Innovationen anderer Branchen eine wichtige Rolle. Dies zeigt die Vielfalt der verschiedenen Cluster, die an den Cross-Cluster Projekten beteiligt sind (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11: Beteiligungen anderer Cluster an den neu initiierten Cross-Cluster Projekten mit Jahresvergleich

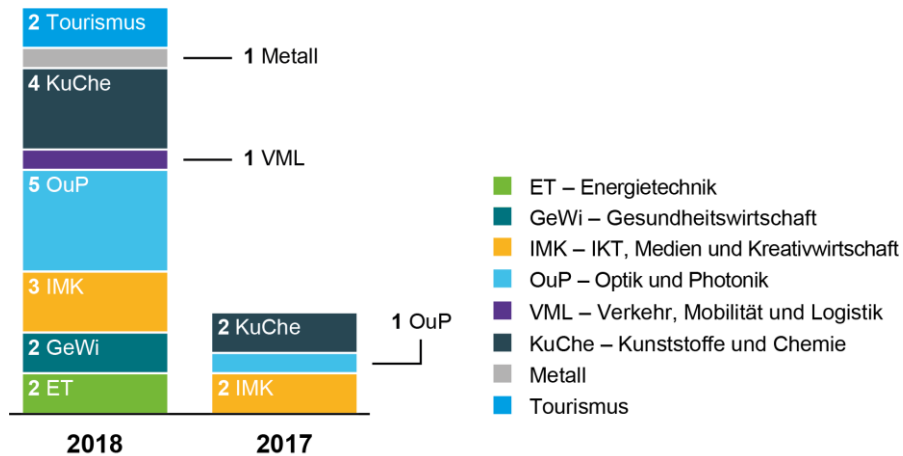


Abbildung 11 zeigt auf, dass von den 10 im Berichtsjahr neu initiierten Cross-Cluster Projekten des Clusters Ernährungswirtschaft in insgesamt 5 mit dem Clustermanagement Optik und Photonik zusammengearbeitet wurde. Ein Beispiel für diese Zusammenarbeit ist das im Kapitel Erfolgsbeispiele aufgeführte Projekt „Stenon – Pilotprojekt unabhängige Nutzbodenanalyse“.

5.2 Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten der Clustermanagements widmen sich überwiegend der Kooperations- oder Projektanbahnung. Sie zielen auf die Vernetzung der Akteure ab, stärken den thematischen Austausch und bereiten den Boden für zukünftige Projekte. Sonstige Aktivitäten zielen darauf ab, die Akteure des Innovationssystems der Hauptstadtregion stärker in Dialog und Kooperation zu bringen. Konferenzen und Foren spielen hierbei ebenso eine Rolle wie Messeveranstaltungen oder die Organisation thematischer Workshops.

Wie bei den Projekten auch, werden für die Berichterstattung ausschließlich Veranstaltungen und andere Sonstige Aktivitäten erfasst, an denen die Clustermanagements einen aktiven und relevanten Anteil haben. Anders als bei den Projekten, die überwiegend von Dritten durchgeführt werden, sind die Clustermanagements bei den Sonstigen Aktivitäten in der Regel federführend. Nicht erfasst werden sogenannte Standardaktivitäten, d.h. regelmäßige Aktivitäten wie die Durchführung von Clusterpräsentationen auf Konferenzen, regelmäßige Arbeitskreise oder interne Formate wie z. B. Beiratssitzungen.

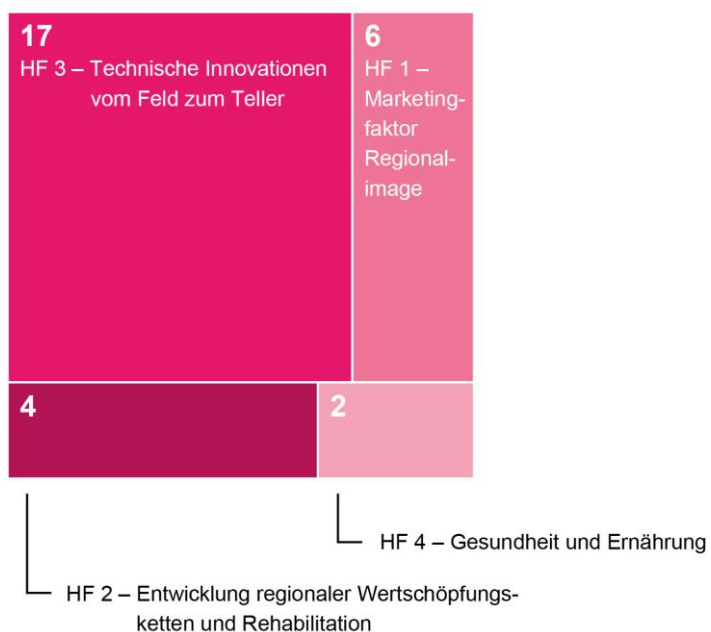
Auch Sonstigen Aktivitäten werden, genau wie den Projekten, sowohl Handlungsfelder als auch Integrativthemen zugeordnet. Abbildung 12 und Abbildung 13 zeigen die resultierenden Verteilungen für die im Berichtsjahr neu initiierten Sonstigen Aktivitäten.

Abbildung 12: Handlungsfelder der neu initiierten Sonstigen Aktivitäten

Sonstige Aktivitäten

Gesamt

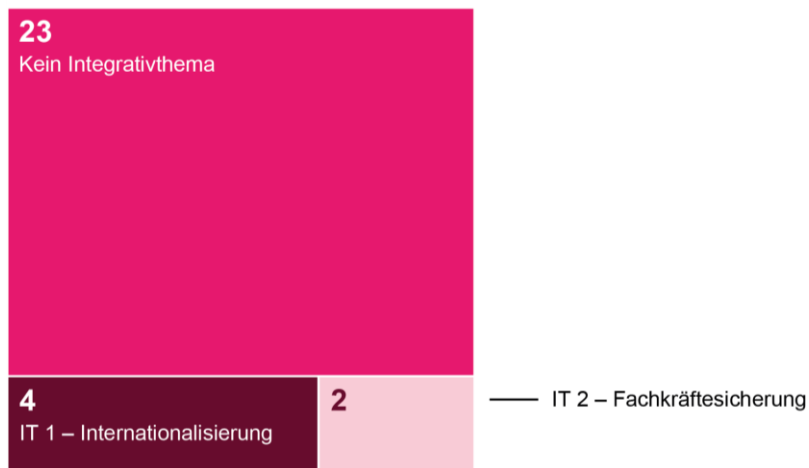
29



Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 29 Sonstige Aktivitäten vom Clustermanagement Ernährungswirtschaft neu initiiert. Ein Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres ist an dieser Stelle nicht möglich, da die Sonstigen Aktivitäten zum ersten Mal im Berichtsjahr 2018 Teil der Jahresberichterstattung sind.

Abbildung 13: Integrativthemen der neu initiierten Sonstigen Aktivitäten

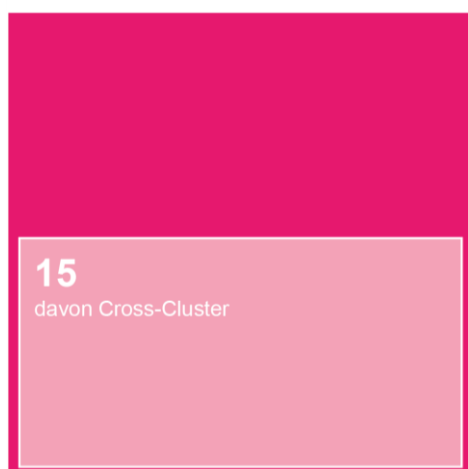
29 Gesamt



Zur Förderung von Kooperation und Innovation über Branchengrenzen hinweg ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Clustermanagements auch bei den Sonstigen Aktivitäten wichtig. Abbildung 14 und Abbildung 15 geben den Anteil von Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter sowie die Verteilung der an diesen Aktivitäten beteiligten Cluster analog zur Darstellung der Projekte wieder.

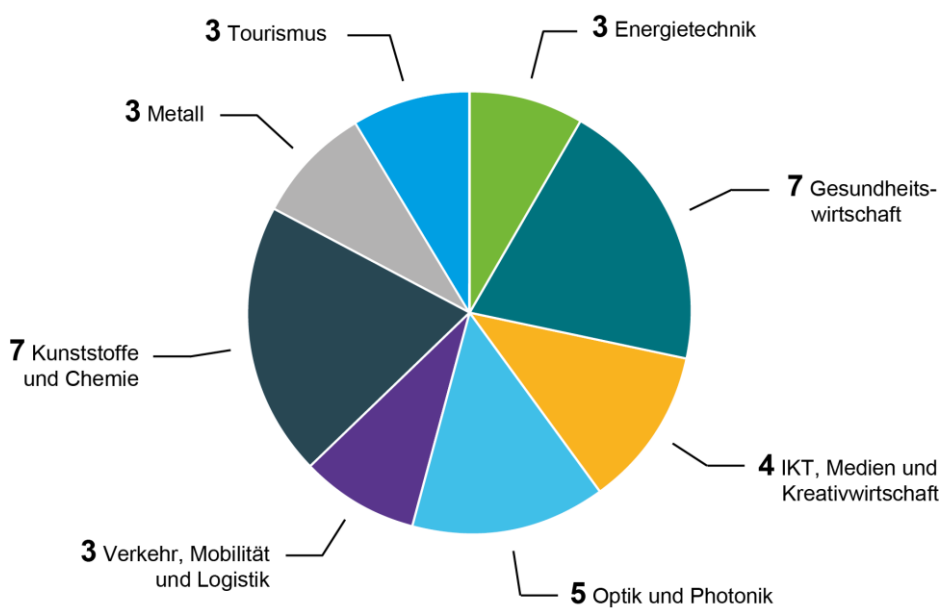
Abbildung 14: Anteil der Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter an den neu initiierten Sonstigen Aktivitäten

29 Gesamt



Um neue Cross-Cluster Projekte zu initiieren, arbeitet das Clustermanagement mit allen acht anderen Clustermanagements in vielfältigen Sonstigen Aktivitäten zusammen. Abbildung 15 erfasst die Beteiligung anderer Cluster an gemeinsamen Sonstigen Aktivitäten.

Abbildung 15: Beteiligungen anderer Cluster an den neu initiierten Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter



5.3 Beteiligte Akteursgruppen

Die hier aufgeführten Daten beziehen sich auf Akteure, die an den berichteten Projekten und Sonstigen Aktivitäten aus den vorigen Kapiteln beteiligt waren. Differenziert wird nach Clusterakteuren aus der Hauptstadtregion (Abbildung 16 bis Abbildung 19) und den externen Akteuren (Abbildung 20).

Abbildung 16: Anzahl der an den neu initiierten Aktivitäten beteiligten Akteure nach Herkunft (links: Projekte und Sonstige Aktivitäten, rechts: nur Projekte)

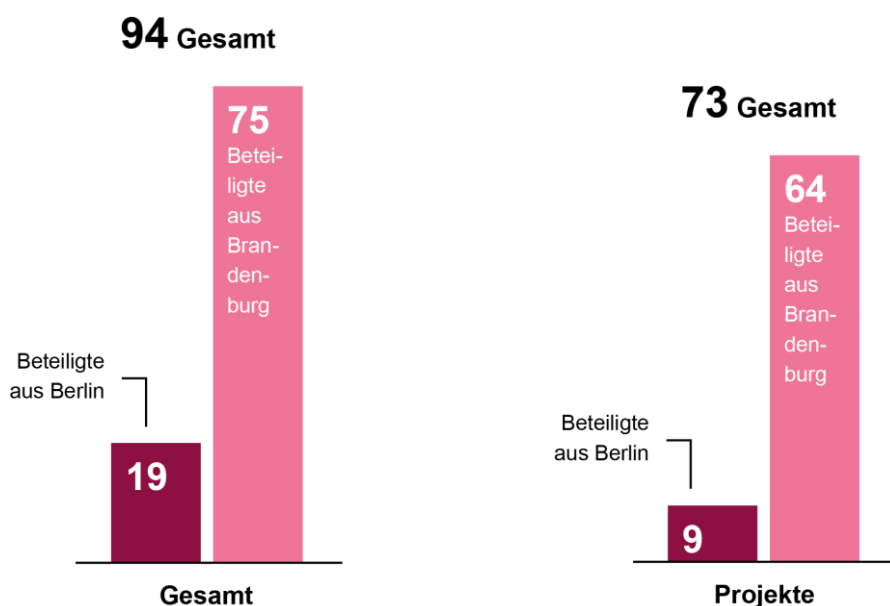
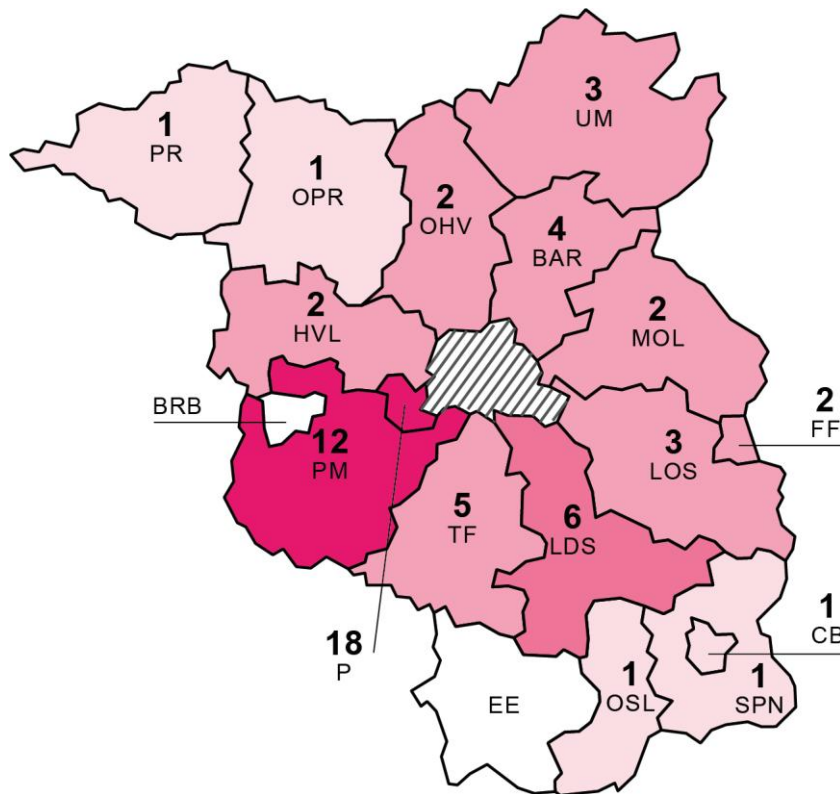


Abbildung 16 zeigt, dass 94 Akteure aus der Region an den Projekten und Sonstigen Aktivitäten des Berichtsjahres beteiligt waren. Damit ist die Anzahl der aktiven Akteure in 2018 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Immer mehr Akteure kommen selbstständig auf das Clustermanagement zu und signalisieren Interesse für eine Mitwirkung. Neben einem stabilen Kreis an Kernakteuren gibt es einen stetig wachsenden Anteil an neuen Kontakten im Netzwerk. Durch die Zunahme an Cross-Cluster Aktivitäten konnten zudem ganz neue branchenrelevante Akteure aus anderen Clustern für und durch das Clustermanagement erschlossen werden. Es ist bestrebt, den Kreis der aktiven, d.h. der tatsächlich an der Umsetzung des Projekts oder der Sonstigen Aktivität beteiligten Akteure, stetig weiter zu vergrößern. Dies geschieht nicht nur innerhalb des Clusters, sondern auch durch die beschriebene Akquisition von Akteuren aus anderen Clustern.

Abbildung 17 gibt die regionale Verteilung der 64 Projektakteure aus Brandenburg auf Landkreis-Ebene wieder. Die in Abbildung 16 bereits ausgewiesenen 9 Berliner Projektakteure sind in dieser Darstellung nicht erneut ausgewiesen. Berlin ist daher in der Karte ausschraffiert.

Abbildung 17: An den neu initiierten Projekten beteiligte Akteure nach Sitz in Brandenburg



Legende

UM	Uckermark	P	Potsdam
PR	Prignitz	TF	Teltow-Fläming
OPR	Ostprignitz-Ruppin	LDS	Landkreis Dahme-Spreewald
OHV	Oberhavel	LOS	Landkreis Oder-Spree
BAR	Barnim	FF	Frankfurt (Oder)
HVL	Havelland	EE	Elbe-Elster
MOL	Märkisch-Oderland	OSL	Oberspreewald-Lausitz
BRB	Brandenburg an der Havel	SPN	Spree-Neiße
PM	Potsdam-Mittelmark	CB	Cottbus

Zu den Akteuren bei Projekten und Sonstigen Aktivitäten gehören neben Unternehmen und Forschungseinrichtungen auch z.B. Netzwerke, Kommunen, Kammern oder Fachverbände. Die folgenden beiden Grafiken stellen die Vielfalt der Akteurstypen dar, die an den Aktivitäten des Berichtsjahres beteiligt waren. Abbildung 18 zeigt diese für die 94 beteiligten Akteure an allen neu initiierten Aktivitäten (Projekte und Sonstige Aktivitäten). Abbildung 19 zeigt ausschließlich die 73 an den Projekten beteiligten Akteure.

Abbildung 18: Beteiligte Akteurstypen an den neu initiierten Aktivitäten (Projekte und Sonstige Aktivitäten gesamt)

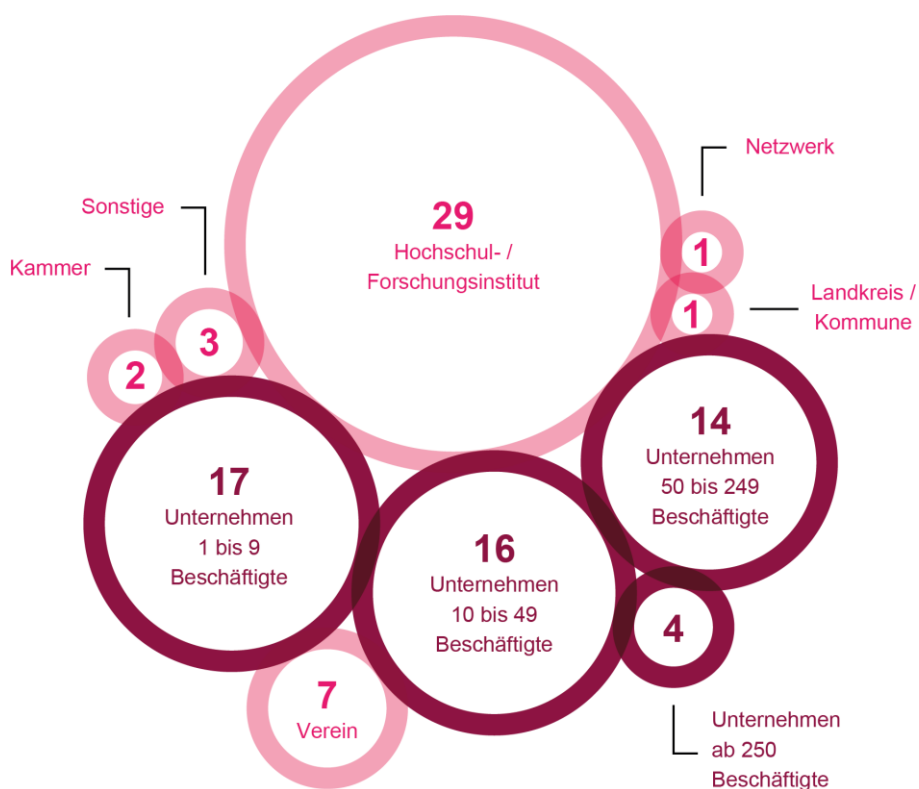
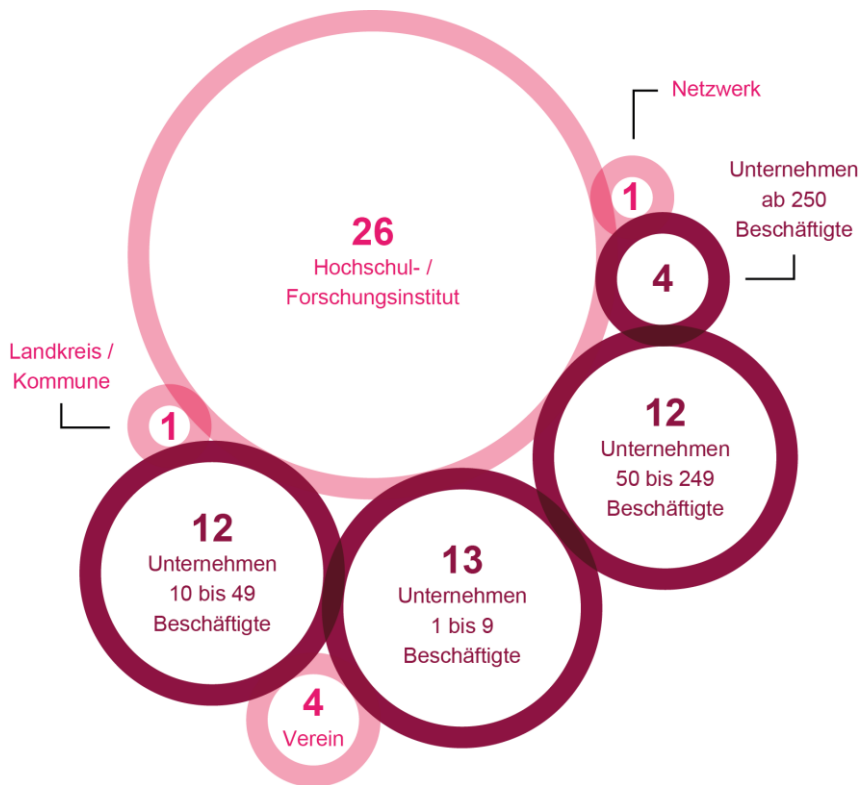


Abbildung 19: Beteiligte Akteurstypen an den neu initiierten Projekten



Die obige Abbildung zeigt, dass insgesamt 41 Unternehmen an den neu initiierten Projekten des Berichtsjahres beteiligt sind. Davon sind insgesamt 8 Unternehmen in 2013 oder später gegründet – und zählen damit im Sinne des Monitorings als „junge Unternehmen“.

Neben den regionalen Akteuren aus Berlin und Brandenburg sind immer wieder auch weitere Partner sowohl aus anderen Bundesländern als auch aus anderen Ländern in Projekte eingebunden. Abbildung 20 verweist auf die Zahl dieser beteiligten externen Unternehmen und Forschungseinrichtungen an den Projekten.

Abbildung 20: Beteiligte externe Akteure an den neu initiierten Projekten



Die externen Akteure entstammen in den meisten Projekten dem nationalen Umfeld. Nordrhein-Westfalen stellt mit insgesamt 4 externen Akteuren hier die größte Gruppe. Internationale Zusammenarbeit fand in 2018 in einem Projekt statt, das aber gleich mit einer großen Menge an externen Akteuren aus verschiedenen Ländern bearbeitet wurde. Italien bildet mit 7 Partnern in diesem Projekt die größte Gruppe, gefolgt von Großbritannien (4 Partner) und einer Reihe weiterer Länder mit jeweils 2 Partnern. Das Projekt selbst (SmartQ4FarmQ) befand sich zum Stichtag der Jahresberichterstattung noch in der Antragstellung.

5.4 Fazit

Mit Blick auf die relevanten Kennzahlen zeigt sich für das Cluster Ernährungswirtschaft im Berichtsjahr 2018 eine deutlich positive Entwicklung. Die Anzahl der neu initiierten Projekte konnte von 9 in 2017 auf 22 im Berichtsjahr 2018 gesteigert werden. Dies entspricht einer Zunahme von nahezu 145 Prozent. Mit diesem Zuwachs an neu initiierten Projekten sind auch die damit verbundenen Volumina im Berichtsjahr deutlich angestiegen. Während in 2017 ungefähr 11 Mio. EUR Fördervolumen für Akteure in der Region akquiriert werden konnte, liegt diese Summe in 2018 bei knapp 53 Mio. EUR – das entspricht einem Zuwachs von mehr als 380 Prozent.

Auch inhaltlich haben sich im Cluster im Berichtsjahr wichtige Entwicklungen ergeben. Die Trendthemen Digitalisierung und Bioökonomie traten weiter in den Fokus und spielten in 2018 eine gewichtige Rolle. Gleichzeitig – und in Verbindung hiermit – nahm die Anzahl der clusterübergreifenden Projekte im Berichtsjahr deutlich zu. Damit wird der steigenden Relevanz branchenübergreifender Innovation Rechnung getragen.

Das Clustermanagement konnte zudem die Aufbauarbeit aus den vergangenen Jahren in mehr Sichtbarkeit und mehr Vernetzung überführen. Immer mehr Akteure kommen selbstständig auf das Clustermanagement zu und signalisieren Interesse für eine Mitwirkung. Gleichzeitig ändern sich Anforderungen, Trends und Themen kontinuierlich, so dass stets neue Impulse durch das Clustermanagement notwendig sind.

Die folgenden Erfolgsbeispiele liefern weitere Einblicke in die Fortschritte des Clusters im Berichtsjahr 2018.

5.5 Erfolgsbeispiele



Operatives Ziel: Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, Regionalisierung

Regionalisierung 4.0

Akteure der Region Nordostbrandenburg haben unter der Federführung der Technischen Universität Berlin sowie der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde eine Projektidee mit dem Ziel konzipiert, möglichst viele, innovative Wertschöpfungsnetze zu entwickeln und zu etablieren. Die Erreichung des Ziels soll durch Umsetzung innovativer Partizipations- und Geschäftsmodelle erfolgen. „Regionalisierung 4.0“ bezieht sich dabei auf eine zukunftsgerichtete Regionalisierung, die nicht allein auf der Digitalisierung fußt, sondern erst durch die Kombination verschiedener Standortvorteile und der Entwicklung von Stadt-Land-Partnerschaften wirksam wird. Durch die Einbettung dieses Projektes in das Handlungsfeld „Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten“ im Masterplan des Clusters Ernährungswirtschaft war das Clustermanagement von Beginn an eingebunden. In der Konzeptionsphase 2018 wurden verschiedene Workshops durchgeführt und Akteure, wie zum Beispiel die Investor Center Uckermark GmbH und die EWG Eberswalder Wurst GmbH für die Mitarbeit gewonnen. Das Projekt steht als positives Beispiel für neue – clusterübergreifende - Ansätze in der Regionalentwicklung. Akteure im ländlichen Raum, insbesondere Unternehmen der Ernährungswirtschaft und des Tourismus profitieren davon. Sie stehen angesichts der demografischen Entwicklung und der allgemeinen Konzentrationsprozesse in der Ernährungswirtschaft vor erheblichen Herausforderungen und sollen durch das Projekt unterstützt werden, neue kooperative Geschäftsmodelle zu entwickeln. Regionalisierung 4.0 kann damit Signalwirkung für weitere ländliche Regionen Europas entfalten.



Operatives Ziel: Regionalisierung

Regionales Schweinefleisch im Lebensmitteleinzelhandel - 100 % Regional

Im Rahmen der vom Clustermanagement initiierten Perspektivgespräche Ernährungswirtschaft wurden 2017 Arbeitsgruppen gebildet, um neue Wege der vertikalen Kooperation entlang der Wertschöpfungskette zu finden. In der Arbeitsgruppe Fleisch diskutierten Unternehmen aus Landwirtschaft, Schlachtung und Zerlegung, Verarbeitung und Handel Lösungsansätze für gemeinsame Geschäftsmodelle und schafften eine Vertrauensbasis für zukünftige Zusammenarbeit. Daraus entstand der konkrete Ansatz für das Projekt 100%-Regional, einer Kooperation zwischen Eberswalder Wurst GmbH, Prignitzer Landschwein GmbH & Co. KG, Emil Färber GmbH & Co. KG und der REWE Ost GmbH. Grundlage ist das innovative Schweinehaltungskonzept der Prignitzer Landschwein GmbH & Co. KG, das auf hohe Tierwohlstandards abzielt. Ab Sommer 2018 startete das Projekt mit Schweinefleischartikeln offiziell in Bedientheken an 30 Standorten und wird sukzessive ausgebaut. Gemeinsam ist es den Akteuren damit gelungen, in einem vom Preiskampf getriebenen Segment mit den Aspekten Regionalität, Tierwohl und Fairness deutliche Mehrwerte für die Kunden zu schaffen. Das Projekt besitzt damit auch Signalcharakter für das Cluster und zeigt, dass es möglich ist, in kleinen fragilen Märkten kooperativ Wachstum und Mehrwert zu schaffen.



Operatives Ziel: Clustermarketing

Einrichtung eines Twitterkanals

Zu den zentralen Aufgaben des Clustermanagements gehört es, dem Cluster eine gemeinsame Identität zu geben und eine Kooperationskultur zu entwickeln. Mit Hilfe verschiedener Marketingmaßnahmen entsteht Transparenz über die Leistungen des Clustermanagements und der Clusterakteure. Im laufenden Projektjahr hat das Clustermanagement Ernährungswirtschaft einen Twitterkanal @ClusterErWi eingerichtet und baut seitdem einen Stamm von Followern aus dem Fachbereich Agrar und Ernährung auf. Ziel ist es, aktuell über Ereignisse und Vorhaben aus dem Cluster zu berichten und für die Zusammenarbeit mit dem Cluster zu sensibilisieren. Zu den Followern gehören unter anderem Forschungsinstitute, Unternehmen, (bundesweite) Fachverbände und Fachmedien. So können die Leistungen im Cluster überregional bekannt gemacht werden. Innerhalb von 100 Tagen konnten mit über 200 Kurznachrichten (Tweets) ca. 120 Follower erreicht werden.



Operatives Ziel: Identifikation und Mitwirkung der Clusterakteure, Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft

Bioökonomiestammtisch als etabliertes Cross-Cluster-Format

Vor dem Hintergrund begrenzter Ressourcen und der Nachhaltigkeitsdiskussion steht die Entwicklung einer biobasierten Wirtschaft weltweit im Fokus. Neben gesellschaftlichen und ökologischen Anforderungen sind für die regionalen Akteure konkret ökonomische Auswirkungen von Bedeutung. Die umfassende Verwertung aller Reststoffe und Nebenprodukte der Lebensmittelproduktion wird zukünftig eine noch bedeutendere Rolle spielen. Die Unternehmen sind sehr interessiert daran, die Reststoffe nicht mehr allein unter dem Blickwinkel der Entsorgung zu betrachten, sondern vielmehr als profitable Produkte anzubieten. Gemeinsam mit den Clustermanagements Kunststoffe und Chemie sowie Gesundheitswirtschaft wurde ein Bioökonomiestammtisch initiiert. Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus verschiedenen Branchen betreiben in diesem Format den Austausch zu aktuellen Themen. Ziel des Bioökonomiestammtisches ist es, unter den Akteuren eine gemeinsame Sprache zu finden und eine Vertrauensbasis aufzubauen, um Ideen für Projekte diskutieren zu können. Jedes Treffen wird an einem Unternehmens- oder Institutsstandort durchgeführt, sodass auch konkrete Besichtigungen möglich sind, unter anderem im Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie Potsdam, im Institut für Tierernährung an der Freien Universität Berlin und bei ADM Wild Europe in Berlin. Das Format hat sich 2018 gut etabliert und wird fortgesetzt. Für den Standort Berlin-Brandenburg ist die clusterübergreifende Vernetzung im Bereich der Bioökonomie von großer Relevanz, da in der Region exzellente Forschungslandschaft auf eine interessante Unternehmerschaft trifft.



Operatives Ziel: Unterstützung junger Unternehmen

Stenon – Pilotprojekt unabhängige Nutzbodenanalyse

Das Unternehmen Stenon GmbH will es jedem Landwirt mit einer echtzeitbasierten Bodenanalyse ermöglichen, die Bewirtschaftung seiner Flächen zu optimieren, ohne von Laboren oder anderen Lieferanten abhängig zu sein. Durch intelligente Sensoren und Software als Systemlösung werden Ernteergebnisse gesteigert und Kosten gesenkt. Das Unternehmen wurde bereits im Bereich der Gründung sowie durch das Clustermanagement Optik und Photonik betreut und suchte nach konkreten Projektpartnern für ein Pilotprojekt. Dafür wurden landwirtschaftliche Unternehmen durch das Clustermanagement Ernährungswirtschaft angesprochen, die sich nun an dem Projekt beteiligen werden, unter anderem Havelfrucht GmbH und Gut Schmerwitz GmbH & Co. KG. Das Projektbeispiel zeigt die Relevanz innovativer technologischer Entwicklungen für die Landwirtschaft. Zudem zeigt die ausgesprochen hohe Resonanz, dass die Unternehmen am Agrarstandort Brandenburg mit den entsprechenden Managementstrukturen wichtige Partner für junge technologieorientierte Startups sind.



Operatives Ziel: Fachkräfte

Docs on Tour

Die Fachkräftesicherung stellt die Unternehmen der Ernährungswirtschaft vor große Herausforderungen. Zugleich sind viele Absolventen von Hochschulen und junge Wissenschaftler auf der Suche nach beruflichen Perspektiven außerhalb der Forschung. Es fehlt an Transparenz und Kenntnissen der Potenziale auf beiden Seiten. „Docs on Tour“ ist ein neues Format der WFBB-Arbeit, das den jungen Wissenschaftlern den Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern und die Bindung zur Region erhöhen soll. Es dient damit der Vernetzung mit bestehenden Unternehmen. Die Unternehmen haben so die Möglichkeit, ihr Innovationspotenzial besser auszuschöpfen. Das Clustermanagement hat für dieses Format den Kontakt zu Unternehmen der Ernährungswirtschaft hergestellt, unter anderem zu Hermetia Baruth GmbH, Herbafood Ingredients GmbH sowie Condio GmbH. Im Ergebnis entstand sehr positive Resonanz auf beiden Seiten. Zudem konnte bereits ein Wissenschaftlicher unmittelbar direkt vermittelt werden. Das Beispiel dokumentiert die Bedeutung eines aktiven Vermittelns zwischen Unternehmen und Forschung auch im Bereich des Humankapitals.